

Übersicht

Organisation

Verbände

Presse

Besucher

Aussteller & Hersteller

Events

Trends

Neuheiten Produkte

Neuheiten Dienste

Neuheiten Tarife

Freizeit

Hostessen, Girls, Babes

Jobbörse

Top-Manager

Kostenlos

06.10.2008

Breitband mit 10 Gbit/s ist machbar - in ganz Deutschland! - Kommentar

KOMMENTAR VON GEORG STANOSSEK, PORTEL.DE - AUS: TK-NEWS 41/08, 06.10.2008



Georg Stanossek, Chefredakteur und Herausgeber Portel.de und TK-News

Freiburg, 06.10.08-06:00 - Sicher, für die meisten von uns klingt es vor dem Hintergrund unserer „**16-Megabit-DSL-Mentalität**“ zunächst einmal unglaublich und unerhört, was die Experten und Wissenschaftler in der vergangenen Woche auf dem **3. Breitbandkongress der VDE-Fachgesellschaft ITG** in Berlin als Vision für Deutschland vom Stapel ließen: „**Breitband mit 10 Gigabit in jedem deutschen Haushalt!**“. „Wer braucht denn so was?“, ist gewöhnlich die Reaktion auf diese Forderung und fast im selben Atemzug auch: „Wer soll so was denn finanzieren?“ Die **Deutsche Telekom** jedenfalls sieht sich nicht in der Position, das **Investitionsrisiko** für ein flächendeckendes Netz alleine zu tragen. Die

Auseinandersetzungen um die **Regulierungsferien beim VDSL-Ausbau** haben bereits gezeigt, dass der rosa Riese hier eine **sehr defensive Strategie** fährt. Nach Einschätzung von Marktexperten **arbeitet** die Telekom mit dieser Haltung den **Wettbewerbern** jedoch **geradewegs in die Hände**. Zahlreiche **Breitband-Projekte bundesweit** zeigen, dass der Glasfaser-Ausbau bis zum Endkunden (FTTH) **sich wirtschaftlich rechnet** – und dies nicht nur in den Metropolen.

„Sich rechnet für wen?“, ist an dieser Stelle eine berechtigte Frage. Denn die großen **überregionalen TK-Netzbetreiber** müssen bei einem flächendeckenden Glasfaserausbau von deutlich **höheren Kosten** ausgehen, als die lokalen und **regionalen Anbieter**, die durch ihre **starken Wurzeln** in den Stadtwerken und Energieversorgern erhebliche **Synergieeffekte beim Netzausbau** wie beim **Kundenkontakt** für sich geltend machen können. So kommt es, dass die Kunden an vielen Standorten schon ein Angebot für einen **100 Mbit-Anschluss** zum gängigen **DSL-Preis** auf dem Tisch haben und die Telekom plötzlich Mühe hat, mit ihrem **50 Mbit-VDSL-Fähnchen** noch wahrgenommen zu werden.

Für den Ex-Monopolisten in Deutschland geht es bei diesem **Glasfaser-Wettlauf** um weit mehr, als vielleicht ein Mal mehr mit einer Technologie zu spät am Markt zu sein. Ein wichtiger Grund für die **massiven Anstrengungen der lokalen Anbieter** für die eigenen Netze ist die aus Marktsicht **viel zu hohe TAL-Monatsmiete von 10,50 Euro**. Gerechnet über die Haltbarkeitsdauer einer Versorgungsleitung von **30 Jahren** lässt sich der Direktanschluss nämlich schon für **wenig mehr als vier Euro** realisieren. Die Wettbewerber zwingen die Telekom durch den eigenen Ausbau so, sich früher oder später dem niedrigeren Marktniveau anzupassen. Die Netzstrategen bei der Telekom wissen, dass sie so schnell wie möglich den **Generationswechsel** von der **Kupferleitung (VDSL – 50 Mbit/s)** auf die **Glasfaser (100 Mbit/s bis 10 Gbit/s)** vollziehen müssen. Telekom-Chef **René Obermann** weiß aber auch, dass er den bis zu **60 Milliarden Euro** teuren **flächendeckenden Ausbau** seines Glasfasernetzes bis auf die unterste Netzebene der **letzten Meile** nur in **Kooperation mit den Wettbewerbern** und sogar den Kunden selber bewältigen kann.

Bislang **verhindert** der hohe **TAL-Mietpreis** an dieser Stelle den **Schulterschluss** der Anbieter in Deutschland für einen gemeinsamen Netzausbau. Sicher wird auch das freie Spiel der Marktkräfte die Glasfaser irgendwann bis in den letzten Winkel der Republik bringen. Will **Deutschland als Wirtschaftsstandort** jedoch international wettbewerbsfähig sein, brauchen wir das flächendeckende **Glasfasernetz so schnell wie möglich**. Gelingen kann dies allerdings nur über einen **gemeinsamen Kraftakt aller Marktteilnehmer** – Regulierer, Deutsche Telekom, alternative Netzbetreiber und Kunden – mit gleichzeitig voller Rückendeckung durch die Politik in **EU, Bund, Ländern und Gemeinden**.

Bislang fehlt es jedoch noch an dem öffentlichen Bewusstsein, dass **an der Glasfaser** als Anschlusstechnologie für die digitale Zukunft **kein Weg vorbei führt**. In der Folge gibt es bislang auch noch keinen politischen Willen, diesen **Umbau der Netzstruktur** in Deutschland **so schnell und konsequent wie möglich** anzugehen. Aber warum soll das, was jetzt für die **Finanzbranche** offenbar unumgänglich ist, für die **Schlüsselbranche Telekommunikation** nicht auch möglich sein?

PORTTEL.DE

TK-Chronik
10 Jahre Telekommunikationsmarkt
Deutschland

CD-ROM bestellen

SPENDEN U. HELFEN

Helfen Sie mit!
NummergegenKummer

0800 · 111 0 333
Kinder- und Jugendtelefon

0800 · 111 0 550
Elterntelefon